

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Fast jeder der am Weltkrieg beteiligten Staaten hat in der Zwischenzeit Dokumente erscheinen lassen über den Ursprung des Krieges. Jeder sucht durch Zusammenstellung von allerlei Beweisstücken die Verantwortung für den Ursprung des Krieges dem Gegner zuzuschreiben. Für den Historiker späterer Zeiten werden diese Weißbücher und Gelbbücher, und wie sie alle genannt seien, ihren wenn auch bedingten Wert haben. Helfferich hat auf Grund einer Vergleichung dieser Dokumente das Wort von Rußland als dem Brandstifter dieses Krieges geprägt. Aber der Volksinstinkt, jene unwägbare Seelenstimmung des Volkes, von der Bismarck einst sprach, hat längst erkannt, daß es sich in diesem Weltkrieg nicht handelt um die Mordtat in Serajewo und deren Sühnung, nicht handelt in erster Linie um russischen Expansionsdrang oder französische Revanchelust, sondern daß es den Kampf gilt zwischen England und Deutschland, einen Kampf um Leben und Tod, einen Kampf um Größe oder um Untergang, nicht herausgeboren aus völkischen und politischen Gegensätzen der Nationen, nicht herausgeboren aus dem Gefühl, empfangene Niederlage auf dem Schlachtfeld zu sühnen, sondern um einen Kampf, herausgeboren aus wirtschaftlichen Beweggründen, der als der gigantischste Wirtschaftskampf aller Zeiten dastehen wird und der im deutschen Volk lodernden Zorn mit vollem Recht deshalb ausgelöst hat, weil seine Motive letzten Endes in der aus dem Hochmutgefühl der Weltherrschaftsbestimmung entspringenden Erregung gegen einen unbequemen Wettbewerber und in einem schrankenlosen Erwerbsdrang liegen. Das deutsche Gefühl, das seit Scharnhorsts Zeiten in dem Grundsatz der allgemeinen Wehrpflicht seine höchste Ehre sieht, wendet sich mit Verachtung hinweg von einem Land, das mit Söldnern seine Kriege führt, die alte Traumjörgnatur des Deutschen fühlt sich abgestoßen von der kühlen, rechnerischen Natur eines englischen Ministers, der davon spricht, daß dieser Kampf geführt werden muß bis zur letzten silbernen Kugel. Der Gegensatz Rom-Karthago steigt im 20. Jahrhundert erneut auf, und die Welt hält den Atem an, um zu sehen, wer in diesem Ringen Sieger bleiben wird.

Mit dieser Stimmung des deutschen Volkes gegen England sind vor allem die weitesten Kreise der Industrie und des Handels einig. Als die Nachricht von der Niederlage Englands bei St. Quentin an der Börse zu Hamburg bekannt wurde, da spielten sich dort Szenen eines Freudenausbruches ab, die man dem korrekt steifen